



Bundeskanzlerin Angela Merkel, Ministerpräsidenten Jürgen Rüttgers und Christian Wulff, EP-Präsident Hans-Gert Pöttering, Museum-GF Dr. Joseph Rottmann
Foto: Hermann Pentermann, Kalkriese Varusschlacht

Angela Merkel besichtigt Wandbilder aus Dissen

Klenke-Druck lässt Varusschlacht lebendig werden

Auf anschauliche Weise hat die Dissener Firma Klenke-Druck die Varusschlacht zum Leben erweckt. Zwei Wandbilder mit einer Fläche von 45 Quadratmetern sollen den Betrachter zurückversetzen in eine Zeit, als die Germanen der Besetzung und der Besatzer ihrer Heimat überdrüssig waren. Wenn die Besucher an den Wandbildern vorbeilaufen, fühlt es sich so an, als befindet man sich mitten im Kreisgeschehen. „Somit läuft der Betrachter beängstigt realistisch nicht nur durch, sondern auch mit den Truppen“, sagt Klenke-Druck-Geschäftsführerin Anja Wellmeyer. Am Ende des Ganges, in dem die Wandbilder montiert

sind, seien die Besucher wohl froh, der Schlacht so eben davongekommen zu sein.

Auch Bundeskanzlerin Angela Merkel hat am 15. Mai diesen besonderen Teil der Ausstellung in Kalkriese besichtigt. Gemeinsam mit dem nordrhein-westfälischen Ministerpräsidenten Jürgen Rüttgers und seinem niedersächsischen Amtskollegen Christian Wulff haben sie die Szenerie gemeinsam durchschritten.

Möglich wurde das durch eine spezielle Drucktechnik, die so genannte Lentikulardrucktechnik. In akribischer Arbeit sind aus großen Datenmengen und vielen Fotos die zwei Wandmotive entstanden. Die Druckwerke soll-

ten Tiefe und Bewegung erreichen, die nur selten nachgefragt und produziert werden. „Das Entree der Ausstellung in Kalkriese mit seinem langen und engen Flur war für unser Projekt wie geschaffen“, sagt Anja Wellmeyer. Sie könne sich nicht erinnern, dass je ein zusammenhängendes Bild in solchen Ausmaßen als Mehrphasenwechselbild produziert worden sei.

Artikel im Westfalenblatt vom 3. Juni 2009

Mitten im Kampfgeschehen

Ein Lentikularbild in Kalkriese macht es möglich

Eines der größten Wackelbilder Europas steht ab sofort in Kalkriese. Die Rede ist von einem Lentikularbild, auch Linsenrasterbild genannt ... Wir schreiben den Frühherbst des Jahres 9 n. Chr., drei römische Legionen unter dem Befehl des Statthalters Publius Quinctilius Varus begeben sich vom heutigen Minden aus auf den Weg gen Westen, um ihr Winterlager beim heutigen Xanten zu erreichen. Die Legionäre, jeder von ihnen bepackt mit 40 Kilogramm Marschgepäck, kehren dem unwirtlichen Germanien gern den Rücken und sehnen schon den Luxus der römischen Zivilisation mit Dampfbädern, Weingelagen und Fußbodenheizung herbei. Dabei bemerken sie nicht, dass sie beobachtet werden und links des Weges immer wieder schemenhaft aufständische Germanen hinter den Baumstämmen hervorspähen, die den Tross bald mit nadelstichtartigen Überfällen angreifen werden, um den verhassten Besatzer schließlich am Landschaftstrichter zwischen Kalkriese Berg und dem großen Moor vernichtend zu schlagen. So oder so ähnlich kann es vor 2000 Jahren ausgesehen haben, als die römischen Truppen nichts ahnend ins Verderben der Varusschlacht marschierten. Einen Eindruck davon vermitteln die beiden je 24 Quadratmeter großen Lentikularbilder, die den Eingang zur neuen Dauerausstellung im Museum der Varusschlacht Kalkriese säu-

men. Ein Lentikularbild werden viele unter dem Begriff Wackelbild kennen. „Eine typische Beigabe in Cornflakes-Packungen“, sagt Peer-Eric von Deeke, Mitarbeiter des Druckhauses Klenke aus Dissen, der zusammen mit dem Fotografen Hermann Pentermann die jeweils drei mal acht Meter großen Bilder realisiert hat. Und so kommt es, dass den Besuchern der Sonderausstellung mit jeder Veränderung des Blickwinkels ein anderes Bild des Spaliers römischer Soldaten rechts und des germanischen Waldes mit verschlagen dreinguckenden Germanen links erscheint.

Mitgeholfen haben auch acht Germanen und etwa ein Dutzend Römer aus der Reenactment-Szene – Laiendarsteller, die in ihrer Freizeit mit originalgetreuen Rüstungen und Waffen das Leben als Legionär oder Cherusker vor 2000 Jahren nachspielen. „Je Figur gab es 20 Animationsphasen, die aufgenommen wurden“, erklärt von Deeke, „die Datenmenge der Photoshop-Datei betrug am Ende 14 Gigabyte.“ Ob es nun das größte Wackelbild der Welt sei, könne man nicht mit letzter Gewissheit sagen, meint Klenke-Geschäftsführerin Anja Wellmeyer. „Aber wir haben lange recherchiert und zumindest europaweit nichts Vergleichbares gefunden.“ Auch Bundeskanzlerin Angela Merkel musste bei der Eröffnung der neuen Dauerausstellung das Bild passieren. „Frau Merkel

wurde auf den germanischen Hinterhalt hingewiesen“, berichtet Varusschlacht-Geschäftsführer Joseph Rottmann, „dabei ist sie ja politikerfahren und kennt sich mit Fallstellern aus“, schmunzelt Rottmann.



Wechselbild-Postkarten mit Motiven zum Thema Varusschlacht präsentiert Klenke-Druck-Geschäftsführerin Anja Wellmeyer.

Artikel in der Neuen Osnabrücker Tageszeitung vom 28. Mai 2009